

Bei diesem außerordentlichen Schwanken im Werthe der Erzführung ist es nun, um ein sicheres Urtheil über die Aussichten für Unternehmungen beim Freiburger Bergbau zu gewinnen, von besonderer Wichtigkeit, aus langen Betriebsperioden und von verschiedenen Gruben Durchschnittsresultate in möglichst großem Maßstabe sich zu verschaffen, welche einen sicheren Schluß auf ähnliche Verhältnisse gestatten.

Die Frage nach der Bauwürdigkeit eines Erzganges läßt sich im Allgemeinen in folgende drei Unterfragen spalten. Nämlich:

- 1) welchen Bezahlungswerth für 1 □ Lachter in Abbauen ausgehauener Gangfläche kann man annehmen?
- 2) welcher Bruchtheil der aufgeschlossenen Gangfläche ist als auschiebswürdig zu betrachten?
- 3) welchen Aufbereitungsaufwand verursacht der Ausrieb eines □ Lachters Gangfläche?

Allerdings kommen hier noch mancherlei Verhältnisse in Betracht, als namentlich z. B. diejenigen, welche auf die Gewinnungskosten von Einfluß sind, wie insbesondere die Gesteinsfestigkeit, der bessere oder schlechtere Wurf und dergl., indessen sind dies Umstände, welche im einzelnen Falle zwar sorgsam berücksichtigt werden müssen, bei einer allgemeinen Betrachtung aber ihren Ausdruck nur in einem durchschnittlichen Werthsatz finden können und auch nur in seltenen Fällen so große Verschiedenheit zeigen, daß dadurch das Urtheil über die Bauwürdigkeit eines Erzmittels wesentlich bestimmt werden könnte.

Wir wollen nun in Bezug auf die oben specificirten drei Fragen eine Reihe von Ergebnissen anführen, welche durch Vergleichung der, auf den Grubenrissen verzeichneten, Abbauräume mit den stattgefundenen Erzlieferungen erlangt worden sind und die, aus sehr großen Durchschnitten ermittelten, Sätze für den Aufbereitungsaufwand beifügen.